

**Schulseelsorge am Förderzentrum Bärenschanze, Nürnberg**  
(Haus Sielstraße mit Dependance Knauerstraße)

Thomas Winter, Katechet

**Daten:**

---

Förderzentrum an der Bärenschanze, Nürnberg	Gertrud Oswald, Sonderschulrektorin (Haus Sielstraße) Karin Miotke, Sonderschulkonrektorin (Haus Knauerstraße) Dieter Linnert, Sonderschulkonrektor
Lehrkräfte insgesamt	66
Jugendsozialarbeit an Schulen (Jas)	2 GS, 1 MS
Schüler-/innen insg.:	2013/14: 390 2014/15: 393 2015/16: 400 2016/17: >400 (davon: 100 Haus Knauerstraße 300 Haus Sielstraße)
Klassen insgesamt:	30 + 4 SVE Gruppen

---

**Allgemeine Informationen:**

Das Förderzentrum an der Bärenschanze mit den Häusern Knauerstraße (Diagnose- und Förderklassen 1, 1A und 2 sowie Klassen 3 und 4) und Sielstraße (Diagnose- und Förderklassen 1, 1A und 2 sowie Klassen 3 – 4 und 5 – 9) ist eine sogenannte **Brennpunktschule** mit Kindern und Jugendlichen meist aus sozial schwächeren Kreisen und aus vielen Familien mit Migrationshintergrund.

Hier ein Auszug aus dem Internet-Auftritt der Schule, um die Besonderheiten der Schule und deren Aktivitäten zu charakterisieren:

## **Besonderheiten in den Schulen:**

- Klassen mit einer stark heterogenen Kompetenz im sozial – emotionalen und kognitiven Bereich
- Mittagsbetreuung bis 14:30 Uhr
- AG – Angebote (Theater, Kunst, verschiedene Sportarten, Streitschlichter, Chor & Orchester für Schüler und Schülerinnen der 2. bis 5. Klasse)
- Gebundenes Ganztagesangebot für Schüler/-innen in den Klassen 5 bis 9
  - 4 SVE Gruppen an 2 Standorten
  - Mobiler Sonderpädagogischer Dienst bzw. sonderpädagogische Hilfe
  - Einsatz von Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen in Kooperationsklassen an mehreren Grundschulen

## **Aktivitäten der aktuellen Schuljahre**

**als familienfreundliche Schule** im Rahmen der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft in Nürnberg:

- A) Körper, Liebe, Sex & Co: Pädagogische Einheiten für Schüler/-innen ab der 4. Klasse und Elternveranstaltung
- B) Familienfreundlicher Lebensraum: Eltern-Cafe • Schulverfassung • Zusammenarbeit mit den Elternlotsen für schulische Bildung • W.I.R. –Projekt bei 2 Klassen in 2 Schulhäusern • Achtung Grenze • Gespräche zwischen Lehrkraft und Eltern mit Migrationshintergrund
- C) Öffnung der Schule - Kooperation und Vernetzung: Mama lernt Deutsch • Beteiligung am Bildungstag im Nürnberger Westen
- D) Beteiligung und Mitwirkung der Eltern: Wert-volle Bücher – Bücher voller Werte • Tanz bildet, Tanz verbindet
- E) Familienbildung: Fortbildung und Qualifizierung für alle Eltern: Kinder brauchen Grenzen • Fit für Hausaufgaben und Schule • Kind und Fernsehkonsum • Entspannung nach Jacobsen
- F) Lehrerfortbildung und Qualifizierung für alle an Erziehung und Unterricht Beteiligten: W.I.R.-Projekt – Implementierung • Achtung Grenze • Brain Flow



## **Förderzentrum Knauerstraße: Ruhige Pause**

### **Rahmen:**

- Angebot für die 1. – 4. Klassen
- 2. Pause am Montag (bin nur montags im Haus)
- jede Lehrkraft kann 1 – 2 Kinder ansprechen (max. 8 Kinder können kommen)
- im Zimmer für (u.a.) Religion (etwa ½ Größe eines Klassenzimmers)
- Kinder bringen evtl. Beschäftigung selber mit
- bewusst nur wenig Material im Zimmer schon vorhanden
- Kinder können Bestuhlung selber einrichten
- währenddessen gibt es ruhige Musik von der CD oder ein Kind spielt auf der Veeh-Harfe

## **Sinn:**

Kinder sollen in Ruhe sich alleine oder miteinander beschäftigen und spielen und sich unterhalten können

## **Gründe für „ruhige Pause“:**

- Vom Pausenhof dringt Lärm ins Zimmer, „still“ ist es also niemals
- Es soll keine „erzwungene“, „peinliche“ Stille sein
- Viele Kinder sehen sich nur in der Schule und genießen es, sich ruhig und ohne Störung z.B. zu unterhalten

## **„Werbung“:**

Als Hinweis für die Lehrerinnen und Lehrer, die je Klasse maximal 2 Schülerinnen schicken dürfen, genügt zur Zeit ein Hinweis im Lehrerzimmer. Ein System mit Kärtchen, die die betreffenden Schülerinnen und Schüler als „Eintrittskarte“ von den Lehrerinnen und Lehrern ausgehändigt bekommen, wird erst dann eingeführt, wenn es notwendig erscheint.



**Förderzentrum Sielstraße:**  
**Miteinander reden - offene Türen - miteinander reden**

**Rahmen:**

- Angebot für die 7. – 9. Klassen
- Ich habe mein Projekt mündlich in den Klasse zu Beginn des Projektes und noch einmal zu Beginn des Schuljahres vorgestellt
- Werbung war bisher nicht nötig, da die Nachfrage so groß ist. Ich bin allen in der Schule bekannt.

**Vereinbarung:**

Entweder erfolgt eine Einladung von mir aus (z.B. aus einer Unterrichtssituation heraus), oder der/die Jugendliche spricht mich an.

## **Inhalt der Gespräche:**

Ich bin interessiert an allem und offen für alles, was die Jugendlichen besprechen wollen: Jede Freude, jedes Leid kann zur Sprache kommen. Die Jugendlichen denken über die „großen“ Fragen des Lebens und Glaubens und über die „kleinen“ Fragen des Alltags nach. Wir theologisieren, philosophieren, stellen in Frage, finden Lösungsansätze und (vorläufige) Lösungen.

## **Ort für die Gespräche:**

Über den geeigneten Ort lasse ich die Jugendlichen entscheiden: Vor ihrem Klassenzimmer, in einer Flurecke, in meinem Religionszimmer oder – sehr beliebt – draußen „um den Block“ oder an der Pegnitz

## **Das Konzept im Rahmen des Schullebens:**

Die Rektorin hat mir die Möglichkeit gegeben, mein eigenes Konzept zu entwickeln, ohne es vorher mit den übrigen Gesprächsanbietern abzusprechen.

Mir war wiederum daran gelegen, mein (vorläufig) fertiges Konzept dann den übrigen Gesprächsanbietern vorzustellen und – soweit rechtlich möglich – die Zusammenarbeit anzubieten.

## **Das Konzept der offenen Türen:**

Ein kurzes Gespräch kann der Anlass dafür sein, Türen zu öffnen: Die Klassentür, um den/die Jugendliche aus der Klasse zu holen, die Türe zum Religionszimmer, um ein Gespräch bei mir zu führen, oder die Schul-Eingangstür zu einem „Walk to Talk“.

Eine offene Tür lädt ein zu einem ausführlichen Gespräch im Flur, in meinem Zimmer oder draußen

Ein Gespräch mit mir kann diese Türen wieder öffnen zu weiteren Gesprächen mit mir, oder es kann weitere Türen öffnen: Die der Rektoren, die der Jugendsozialarbeiter an der Schule oder die des Schulpsychologen.

## **Der Flyer**

Der Flyer dient zur Information des Kollegiums über mein Projekt, das, wenn nötig, Exemplare an die Jugendlichen weitergeben kann:

**Türen öffnen -**



Ich hole Dich aus Deiner Klasse  
und wir können

**miteinander reden!**

**Türen öffnen -**



Ich kann Dich  
vermitteln...

zu Deiner  
Jugend-  
Sozialarbeiterin  
an unserer  
Schule

oder...

zu Deinem  
Schul-  
Psychologen  
an unserer  
Schule

Und ihr könnt



**miteinander reden!**

**Miteinander reden -**

ein Angebot von  
Herrn Thomas Winter,  
Evangelische Religion,

für die Klassen 7 - 9

am  
Sonderpädagogischen  
Förderzentrum  
Bärenschanze  
Sielstraße 15



**bitte öffnen!**

**Türen öffnen -**



Du klopfst an meine Tür, ich  
bitte Dich herein, wir können

**miteinander reden!**

**Türen öffnen -**



wir können die Eingangstür der  
Schule öffnen,

einmal um den Block gehen...

...oder...

zur Pegnitz und zurückgehen...

und können

**miteinander reden!**

**Türen öffnen -**



Wir können einen Termin mit  
Frau Oswald/ Herrn Linnert  
vereinbaren und ihr könnt

**miteinander reden!**